

Lauter Liebeleien

Gelterkinden | Orchester wagt sich an Oper



Das Orchester Gelterkinden wird von zwei Chören unterstützt.

Bild vs

Zum 100. Geburtstag ihres Orchesters Gelterkinden haben die 54 Musiker eine Mascagni-Oper dreifach aufgeführt. Verstärkt wurden sie von zwei Chören sowie von fünf Gesangssolisten. Das Publikum war an allen drei Spielorten begeistert.

Jürg Gohl

«Oh Lola, rosengleich blühn deine Wangen», singt Turiddu – selbstverständlich in der italienischen Originalsprache. Nur Harfenklänge begleiten ihn dazu. Das leise Schmachten ist aber nur von kurzer Dauer, sogleich führt der doppelte Chor mit insgesamt 80 Sängerinnen und Sängern, begleitet vom 54-köpfigen Orchester, die Geschichte weiter. Im Drama kommen selbstverständlich eine Nebenbuhlerin, ein gehörnter Ehemann, Eifersucht, Wein und schliesslich Totschlag vor – italienischer geht es nimmer. «Cavalleria Rusticana» heisst die Oper, der Erstling aus der Feder von Pietro Mascagni, der im Schatten seines grossen Zeitgenossen Giacomo Puccini wirkte.

Das Orchester Gelterkinden hat diese weniger bekannte Komposition zum Höhepunkt des eigenen Jubiläumsjahrs erkoren. In seinem 100. Jahr haben die Hobbymusiker aus der ganzen Region zwar bereits ein Neujahrskonzert nach Wiener Vor-

bild gegeben und diesem schliesslich noch ein Geburtstagskonzert folgen lassen. Doch mit dem Wagnis, eine Oper auf die Bühne zu bringen, tastete sich das Orchester in ein neues Gebiet vor. Als wäre das musikalisch nicht schon anspruchsvoll genug, mussten noch zwei Chöre, der Männerchor Gelterkinden und der Zofinger Stadtchor, integriert werden. Dazu sangen fünf Solisten die Rolle der Hauptfiguren.

Zu ihnen zählte auch Nina Dührkop aus Lausen als Lola, die seit 2014 zugleich den Gelterkinder Männerchor dirigiert. So standen von Freitag bis Sonntag jeweils 140 Musikerinnen und Musiker auf den Bühnen in Rheinfelden, Gelterkinden und Zofingen (siehe auch «Volksstimme» vom 23. Juni, Seite 4). Die Gesamtleitung lag in den Händen von Gunhard Mattes, der als Leiter des Orchesters ein speziell reichhaltiges Jahr zu bewältigen hat.

Der Aufwand hat sich gelohnt. Das riesige mit Profis verstärkte Amateur-Ensemble meisterte die kurze, aber musikalisch facettenreiche Oper ohne Probleme und erntete bei der Premiere in Rheinfelden nicht enden wollenden Applaus. Er gilt sicher auch jenen Musikern, die das Unterfangen anpackten, organisierten, durchzogen und ihre Mitmusiker motivierten. Es zeigt sich: Amateure sind äusserst leistungsfähig, wenn das «Amare» (lieben) nicht abhandenkommt.